

Beiden **Rotfahlen ohne Binden** (6) zeigte W. Heinemann eine harmonische junge Täubin (hv). Erfreulich war, dass bei den **Rotfahlen mit Binden** eine höhere Tierzahl als im Vorjahr gezeigt wurde. 64 Rassevertreter vermittelten einen guten Einblick in den derzeitigen Zuchtstand. In Form, Haltung und Stand boten beide Geschlechter kaum Angriffspunkte. Nur einige wenige hätten etwas mehr Brusttiefe haben sollen. In Bezug auf den Kopf gab es etwas häufiger Wünsche, z. B. nach mehr Stirnanstieg. Die Rückenabdeckung hätte hier und da auch besser sein dürfen und das Nackengefieder straffer. Leider waren die Binden häufig recht breit und oben zusammenlaufend. Das alles zu ändern ist sicherlich nicht leicht, muss aber zielführend angegangen werden. Kleine Unreinheiten im Schild wurden zu recht nicht beanstandet. Handelte es sich jedoch um einen Ansatz zur 3. Binde, gab es Punktabzüge. Tiere ohne Rotanteil in der Kopf- und Latzfarbe wurden ebenfalls zurückgesetzt (v STB: K. Rother, v HB: M. Hor; hv: M. Kath, M. Hor, A. Martens, D. Talke, R. Weiß 2x).

Sehr ansprechend im Gesamteindruck waren die 60 **Rotfahl-Gehämmerten**. Dieser aparte Farbenschlag besticht durch seinen hohen Zuchtstand unter den Fahlen. Feine Tiere in Form, Haltung, Stand und Kopfpunkten waren vertreten. Das fast ohne Ausnahme dargebotene intensive Rotfahl am Kopf und Latz sowie in der Hämmerung und den Binden rundete das Bild ab. Die Augenfarbe sollte aber auf breiter Basis noch verbessert werden. Rot bis orange ist hier die Vorgabe der MB. Eine weitere Aufgabe für die Zucht ist die Beseitigung von Farbeinlagerungen im Bauch- und Schenkelgefieder. Und leider ist auch dieser Farbenschlag von dem häufig anzutreffenden sehr lockeren Gefieder im Nacken, Keil und unteren Brustbereich nicht ausgenommen (v STB: U. Assmann, v HB: A. Martens; hv: E. Scharf, M. Hor 2x, H.-G. Gehrman, D. Heidenreich).

Die Trennung der beiden gehämmerten Farbvarianten auf den Sonderschauen scheint auch in der Praxis vollzogen zu sein. Die 35 **Rotfahl-Dunkelgehämmerten** waren qualitativ gleichwertig. In der rotfahlen Farbkomponente sind sie noch etwas intensiver als ihre gehämmerten Verwandten. Auch die Wunschliste ist im Wesentlichen deckungsgleich (v OGG: G. Hauer, v LVP: E. Scharf; hv: M. Hor, V. Jentschura).

Die beiden **Gelbfahlen ohne Binden** vertraten diesen Farbenschlag sehr gut. Einen umfassenden Einblick in den Zuchtstand vermittelten 77 **Gelbfahle mit Binden**. In allen Klassen dieses Farbenschlages

sah man überwiegend Tiere mit standardgemäßer Form, bei voller Unterlinie und breitem Stand, wobei die Täubinnen deutlich mehr zu bieten hatten. Auch farblich gab es kaum Beanstandungen. In wenigen Fällen wurden Haltungsfehler festgestellt, hätten die Kopf- und Bindenfarbesatter und das Schenkelgefieder reiner sein können. Auf korrektere Bindenführung und glattes Gefieder müssen die Züchter weiterhin ihr Augenmerk richten. Einigen Jungstrassern war noch mehr Kopfschubstanz zu wünschen. Bei den kräftigeren Tieren darf die Länge nicht überbetont sein (v STB: G. Wudi, v HB: H.-J. Bergmann, v GHG: H.-J. Bergmann; hv: M. Schult 2x, H.-J. Bergmann 3x, M. Kath, M. Rother, H. Lorenz).

Die **Gelbfahl-Gehämmerten** (56) präsentierten sich nicht ganz so ausgeglichen wie die Bindigen. Unter den Jungtäubern waren neben kräftigen Typen mit entsprechendem Kopf und tiefem Stand auch einige anzutreffen, die im Körper kleiner und nahezu weiblich erschienen. Diese Tiere mussten zurückgesetzt werden. Die Täubinnen zeigten sich figürlich im besseren Licht. Farblich hingegen mussten sie den Täubern den Vortritt lassen, was aber genetisch bedingt ist. Wünsche waren zur Körper- und Flügelhaltung, Kopfschubstanz und Stirnfülle sowie zum Nackengefieder notiert (v LVP: H. Lorenz; hv: K.-R. Schmager, I. Liedtke, H.-J. Bergmann, U. Billenstein).

Es folgten 13 **Gelbfahl-Dunkelgehämmerte**. Man sah ausdrucksvolle Formentiere. Und auch sonst passte meist alles zusammen, so dass nur einmal 93 P. unterschritten wurden. Das aufgelockerte Gefieder gab am häufigsten Anlass zu Wünschen (v STB, v HB: R. Kollhoff; hv: H. Lorenz).

6 **Blaue mit weißen Binden** zeigten die richtige Schwingen- und Schwanzfarbe. An der Strasserform und den Kopfpunkten muss nachhaltig gearbeitet werden, ebenso an der Verbesserung der Binden in Form, Farbe und Saum. Der Weg zum Ziel scheint beschwerlich.

Eine recht große Anzahl (23) **Hellblaue mit weißen Binden** von 2 Ausstellern konnte gefallen. Die Täuber hatten mehrheitlich volle, runde Form mit genügend Körpervolumen. Gefallen konnten auch das feste Nackengefieder und der Kopf mit lebhaft gefärbten Augen. Farblich gab es kaum Wünsche. Die aufgehellten Schwingen und die Schwanzspiegelzeichnung entsprachen den Anforderungen. Die Binden waren überwiegend durchgehend und sauber, ohne Rostansätze, allerdings mit Wünschen im Saum. Farbeinlagerungen im weißen Schenkelgefieder müssen weiter abnehmen (v FTG, 4x hv: D. Roos).

Bei den **Schwarzen mit weißen Binden** geht es langsam voran. Wir freuen uns, dass es Züchter gibt, die sich diesem Farbenschlag verschrieben haben und 8 Tiere gezeigt haben. Die größten „Baustellen“ für die kommenden Jahre sind Strassertyp, Farbe und Binden (hv HB: T. Günther).

Schwierig ist auch die Zucht der **Roten und Gelben mit weißen Binden** (10). Es waren schon recht gute Form und vereinzelt auch substanzvoller Kopf zu sehen. Die Wunschliste umfasste die Bereiche Größe, Farbe, Binden, Schnabelfarbe und Zeichnung. Die Aufgabenstellung für die Zucht ist groß. Ich hoffe, dass die Züchter am Ball bleiben und möglichst weitere hinzukommen (hv LVP: V. Kutzner).

Immer wieder begeistern können durch ihr Zeichnungsbild die **Blau-Weißgeschuppten** (14). Die Täuber zeigten mehrheitlich kräftigen Körper. In der Abrundung zu einer harmonischen Strasserform bestanden noch kleine Wünsche. Demgegenüber präsentierten sich die Täubinnen in abgerundeter Form mit anliegender Feder. Bei markant abgesetzter Schuppung hätten die Binden hier und da noch sauberer sein dürfen. Mehr Kopfschubstanz und/oder Stirnfülle waren ebenfalls vermerkt (v HB: E. Martens; hv: D. Guttzeit).

HERMANN LÜBBERING

Mit nur 59 **Schwarzgesäumten** wurde das Ziel wohl verfehlt. Das Farbspiel begeistert immer wieder. Hierzu gehört die saubere, weiße Grundfarbe mit einer gleichmäßigen, über das ganze Schild gehenden schwarzen Säumung. Auch die Binden müssen sauber und klar abgegrenzt sein. Figürlich versagten nur wenige Tiere. Körpermasse war vorhanden. Die Tiere verkörperten in Form und Haltung den gewünschten Strassertyp. Die Köpfe waren allgemein rund und substanzvoll, auch die Augen waren sauber und lebhaft rot. In der Kopffarbe gab es keine Probleme. Wünsche gab es mehrfach im Augenrand. Er sollte intensiver und schmaler sein. Auf mehr Sichtfreiheit ist zu achten. Tiere mit unsauberem Bauch- und Schenkelgefieder sowie unkorrekter Schwingen- und Keilfarbe konnten nur die Note g erhalten. Über loses und offenes Gefieder brauchen sich die Züchter der Schwarzgesäumten derzeit, wie auch in der Vergangenheit, keine Sorgen zu machen. Der überwiegende Teil zeigte korrekte Säumung über das ganze Flügelschild. Prima in Form, Masse und Farbe waren die Tiere unserer dänischen Zuchtfreunde. Leider haperte es an der klaren Säumung (v STB: V. Kutzner; hv: L. Hoyer 3x, K. Altkrüger, E. Martens).

Bei den Jungtäubern der **Rotgesäumten** (20) war ein leichter Fortschritt festzustellen, besonders in Form, Körpermasse und Schnabelfarbe. Dagegen gab es viele Wünsche im Unterschnabel. Die Säumung muss markanter sein. Es ist und bleibt ein schwieriger Farbschlag. Die Farbe war bei dem überwiegenden Teil intensiv rot. Man sah kein Tier mit Blaustich. Vermehrt haben sich weißer Keil und weiße Schwingen. Die Augen waren überwiegend sauber. Einsatz und Geduld der Züchter sind zu bewundern. Die SR agieren mit Fingerspitzengefühl. Es sind viele Baustellen, woran noch gearbeitet werden muss (hv: H. Heefß, F. Ahrens).

Insgesamt konnte man auch in diesem Zuchtjahr mit den gezeigten gesäumten

Farbschlägen zufrieden sein und wieder leichte Fortschritte feststellen.

HERMANN BORMANN

Erfreut konnte man über die starke Beteiligung unserer **Jungzüchter** sein. Sie brachten 35 Tiere in die Käfige. 10 Blaue mit schwarzen Binden hatten einen guten Qualitätsdurchschnitt. Probleme gab es in Binden und Schenkelgefieder. Prima waren Augenfarbe und Körpermasse.

Die Blauegehämmerten waren schon eine klasse Kollektion: typische Strasserform sowie korrekte Farbe und Hämmerung. Alle Tiere lagen im Sg-Bereich. Das Heinz-Schütt-Gedächtnisband errang F. Bachmann.

Bei den 7 Roten gab es keine Versager. Sie waren in Form, Farbe und Masse sehr gleichmäßig. Wünsche gab es in Rückendeckung, Federfestigkeit und Feder im Schulterbereich (haarig). Die Augen- und Schnabelfarbe war in Ordnung.

Die 12 Rotfahl-Gehämmerten waren eine Augenweide. Man sah feine Typen in Form, Farbe, Zeichnung und Kopfpunkten (v STB, hv: N. Kern).

Der vorstehende Gesamtbericht zeigt in seiner Zusammenfassung der Urteile der eingesetzten SR, dass wir Züchter noch vor vielen Aufgaben gestellt sind. Packen wir sie an und freuen wir uns auf ein Wiedersehen in Weißenborn vom 14.-16. 11. 2014.

HERMANN LÜBBERING